

Ein neues Leben

Von Amaruk

Kapitel 19: Consultation

In seiner momentanen Behausung angekommen verschwand Deidara zuerst im Bad, wo er sich abtrocknete und zog sich dann in seinem Zimmer um. Er musste eine Grippe ja nicht unbedingt provozieren. Es reichte, wenn Sasuke dies tat.

Sobald er wieder trockene Sachen an und seine Haare geföhnt hatte, ging er in die Küche und machte sich dort den Grippetea. Kurz überlegte er, ob er den jüngeren Uchiha auch eine Tasse machen sollte, wenn er schon dabei war, verwarf den Gedanken aber sofort wieder. Er war dem Kleineren schließlich nichts schuldig und besonders gut behandelt hatte Sasuke ihn nicht, also warum sollte er. Gefragt hatte dieser schließlich auch nicht.

Seufzend ließ sich der Blonde auf die Couch nieder und begann an seiner Tasse zu nippen. Zugegeben, dieses Getränk schmeckte nicht sonderlich gut. Es war sehr bitter und sogar ein wenig scharf, aber wenigstens wirkte es.

Nachdem er den Tee fertig getrunken hatte, wusch der Künstler die Tasse aus und stellte sie an ihren Platz zurück. Danach begab er sich zu Bett. Er musste morgen schließlich früh raus.

In der Früh löste Itachi wie immer Sasuke ab, der auf seinen Bruder einen ziemlich mitgenommenen Eindruck machte. Er war sehr blass und zitterte am ganzen Körper, auch wenn er es zu unterdrücken versuchte. Allem Anschein nach war seine Erkältung schlimmer geworden, was man deutlicher an seinem glasigen Blick erkennen konnte. "Ich hätte doch seine Schicht übernehmen sollen.", dachte sich der Schwarzhaarige besorgt, sprach es aber nicht aus.

Nachdem sich Sasuke von seinem Bruder verabschiedet hatte, verschwand er auch schon aus dem Gebäude. Doch dieses Mal ließ es sich Itachi, trotz der Proteste des Kleineren, nicht nehmen, ihn nach Hause zu begleiten, um sicher zu gehen, dass er nicht irgendwo zusammenbrach. Es würde ohnehin nicht lange dauern und der Blonde fiel im Moment sowieso so stark auf, als wäre er ein weißer Fleck auf schwarzem Papier.

Deidara hatte in der Zwischenzeit damit begonnen, sich ein Frühstück zu machen. Er hatte bemerkt, dass Itachi mit Sasuke das Haus verlassen hatte. Anscheinend wurden die Uchihas langsam nachlässig, früher als er erwartet hatte.

Der Künstler richtete für Naruto auch gleich etwas zu Essen her, denn der sollte mit dem geprellten Bein ja nicht allzuviel herumlaufen. Schnell machte er die Brote fertig und brachte zwei von ihnen in Narutos Zimmer.

Dieser schreckte gerade aus seinen Gedanken hoch, als der Blonde in den Raum

eintrat, ohne vorher anzuklopfen.

„Guten Morgen.“, begrüßte er ihn freundlich und grinste dabei über beide Backen, „Ich hatte nicht erwartet, dass du dich heute bei mir blicken lässt.“

„Gewöhn dich besser nicht zu sehr daran, un.“, schnaubte Deidara und funkelte seinen gegenüber böse an, stellte das Tablett dann aber auf dessen Nachtkasten. „Setz dich auf.“

Naruto kam der „Bitte“ auch sofort nach. Er hatte keine Lust auch noch mit dem Künstler zu streiten. Es reichte doch, wenn er und Sasuke sich fast an die Gurgel sprangen, sobald sie sich wieder einmal nicht einig waren. Außerdem würde das nicht gerade dazu beitragen, ein gutes Verhältnis zu Deidara aufzubauen, falls das überhaupt irgendwie möglich war.

Sobald sich der Junge an den Bettrand gesetzt hatte, begann der Iwa-Nin sein Bein zu untersuchen. Er hatte ja schon davon gehört, dass der Fuchsbengel wegen Kyuubi über unglaubliche Selbstheilungskräfte verfügte, aber das nun mit eigenen Augen zu sehen, war wieder etwas ganz anderes. Das Bein war schon fast wieder ganz gesund. Vermutlich würde er spätestens diesen Abend wieder laufen können. Von den Kratzern und den blauen Flecken war ohnehin nichts mehr zu sehen. Eigentlich hätte er ihn gar nicht verarzten brauchen, aber was sollte es. Die Beeren, Blätter und Wurzeln für die Wundsalbe waren nicht schwer zu besorgen, besonders zu dieser Jahreszeit.

„Heute Abend solltest du wieder ungehindert laufen können, un.“, klärte ihn der Künstler noch auf und verschwand dann wieder aus dem Zimmer.

Schließlich kam nach einigen Minuten, in denen Deidara sich noch ein paar Reisbällchen zum Mitnehmen machte, Itachi wieder zurück.

„Ich muss mit dir sprechen.“, meint dieser, woraufhin der Blonde kurz inne hielt und ihn von der Seite aus ansah. Dann widmete er sich wieder seiner Arbeit.

„Was willst du, hm?“

„Sasuke hat Fieber, würdest du ihn dir bitte einmal ansehen?“

Erneut drehte sich Deidara zu ihm um. Hatte der Schwarzhaarige wirklich BITTE gesagt? Der Künstler wusste gar nicht, dass dieses Wort in seinem Wortschatz existierte. So weit er sich zurückerinnern konnte, hatte er von dem anderen nur kalte Befehle erhalten. Nicht selten hätte er ihn dafür wegsprengen können, was er einige male sogar versucht hatte. Aber leider war ihm dieses verfluchte Sharingan im Weg gewesen. Warum musste dieses Genkai auch so verdammt mächtig sein.

Nachdem der Iwa-Nin den Uchiha eine Weile gemustert hatte, drehte er sich wieder um und begann das letzte Bällchen zu formen.

„Na meinetwegen. Wir sehen kurz bei ihm vorbei, bevor wir in die Praxis gehen, yeah.“ Wenn Itachi sich schon zu einer Bitte herabließ, dann konnte er ihm ja diesen Gefallen tun und nach seinem Bruder sehen.

Nachdem der Blonde all seine Sachen beisammen hatte, machten sich die beiden auf den Weg zum Uchiha-Anwesen. Neugierig betrachtete Deidara das große Tor. Er wusste, dass das Anwesen riesig war und war deswegen wenig überrascht über diese Größe. Was ihn eher verwunderte, war, dass alles doch recht schlicht war. Natürlich hatte er sich bereits gedacht, dass Itachi und Sasuke nicht so viel Wert auf Äußerlichkeiten legten, waren beide doch recht kühl. Aber er hätte zumindest vermutet, dass ein anderer in der Familie etwas dekoriert hatte. So wirkte dieses gigantische Bauwerk irgendwie tot. Na ja, aber das passte auf eine Art und Weise auch

zu den Uchiha-Brüdern.

Itachi öffnete das Tor und die beiden traten ein. Vor der Tür zogen sie sich noch schnell ihre Schuhe aus und gingen dann schnurstracks ins Schlafzimmer, wo Sasuke im Bett lag.

Dieser setzte sich erschrocken auf, als er Deidara sah, wobei ihm der feuchte Lappen von seiner Stirn glitt und mit einem dumpfen Laut auf der Decke landete. Doch die Überraschung hielt nur kurz und ging schon bald in Zorn über.

„Itachi, ich habe doch gesagt, mir geht es gut! Ich brauche keinen Arzt und schon gar nicht DEN DA!“, fauchte er seinen Bruder an, der sich davon sichtlich unbeeindruckt zeigte.

Deidas Blick hingegen verfinsterte sich. Ihm gefiel die Betonung in den letzten beiden Worten absolut nicht. Er war zwar gekommen, aber wenn dieser Bengel nicht wollte, konnte er ja wieder gehen.

Leise schraubend drehte sich der Blonde um und wollte gerade das Anwesen verlassen, als er eine Hand auf seiner Schulter spürte. Er brauchte nicht einmal aufzusehen, um zu wissen, wessen Hand es war. Anscheinend machte sich Mister Gleichgültig wirklich Sorgen um diesen Idioten. Unnötig, würde Deidara sagen. So was er mitbekommen hatte, handelt es sich bloß um eine leichte Grippe, also nichts Ernstes. Ein paar Tage im Bett dürften reichen, um sie auszukurieren. Der Schwarzhaarige machte also viel Wind für nichts.

Der Blonde seufzte. „Ich warte vor der Tür. Wenn er einverstanden ist, ruf mich einfach, un.“

Itachi nickte daraufhin und der Künstler verließ das Zimmer.

Neben der Zimmertür lehnte sich Deidara gegen die Wand und lauschte dem Gespräch der beiden. Das würde nicht einfach für Itachi werden. Sein Bruder schien sich nicht gerne helfen zu lassen. Und dass er ihn nicht mochte, das hatte er auch deutlich genug gezeigt. Das beruhte allerdings auf Gegenseitigkeit. Er konnte diesen Bengel auch nicht ausstehen. Nicht nur, dass er ihn alles andere als gut behandelt hatte, als sie ihn gefangen genommen hatten, er sah ihn auch die ganze Zeit so abwertend an, dass er ihm am liebsten die Augäpfel herausreißen würde. Da war ja Itachis ständiger „mir-ist-alles-egal“-Blick einfacher zu ertragen. Zu all dem Übel besaß Sasuke auch noch, genau wie sein Bruder, das Sharingan. Alleine dafür hätte er ihn eigentlich umbringen können. Obwohl, hasste er diese Augen eigentlich immer noch so sehr? Früher hatten sie einen Großteil seiner Gedanken beherrscht. Alles, was er in der Organisation getan hatte, hatte er hauptsächlich dafür gemacht, dieses widerliche Genkai zu vernichten. Doch seit Akatsuki zerschlagen worden war, hatte er nicht mehr darüber nachgedacht. Wenn er genauer darüber nachdachte, störten sie ihn eigentlich gar nicht mehr so sehr. Er konnte sie immer noch nicht leiden, aber er hasste sie nicht mehr. Ob das an Naruto lag? An der Tatsache, was der Junge damals in der Organisation angerichtet hatte? Das wäre durchaus möglich.

Länger konnte sich Deidara aber keine Gedanken mehr über das Vergangene machen, denn er wurde von Itachi ins Zimmer gerufen.

Etwas widerwillig nahm der Blonde seine Sachen und ging in das Schlafzimmer. Itachi saß nun neben Sasuke am Bett und sah zu ihm hinüber.

„Er hat sich umentschieden.“, meinte er, woraufhin der Künstler nickte und auf die beiden zutrat.

„Mund auf, un.“, befahl er dem Jungen, der das auch mißmutig machte, sodass

Deidara hineinsehen konnte. Die Zunge drückte er mit einem Stäbchen nach unten, damit sie ihm nicht die Sicht versperrte. Danach kontrollierte er noch Temperatur, Atmung und Herzschlag. Wie er es bereits vermutet hatte, handelte es sich nur um eine leichte Grippe. Er würde ihm in der Praxis ein Pulver gegen das Fieber mischen und ein Mittel gegen Schlafprobleme auch gleich. Die dunklen Augerinnen des Jungen zeigten deutlich, dass dieser in letzter Zeit nicht genügend Schlaf bekommen hatte, was wohl auch eine Ursache für die Krankheit war.

„Es ist nichts ernstes, nur eine Grippe. Ein paar Tage Ruhe und er ist wieder gesund, wenn er im Bett bleibt, yeah.“, meinte der Blonde ruhig, sprach die letzten paar Worte aber langsamer und deutlicher aus. Er konnte sich schon denken, dass der Junge nicht vorhatte, sich daran zu halten, aber man sollte ihm nachher nicht vorwerfen können, er hätte es ihm nicht gesagt.

„Ich werde in der Praxis ein Mittel für ihn mischen, un.“

„Wenn du mich vergiftest, kannst du was erleben.“, fauchte der Kleinere ihn an, woraufhin Deidara aber nur die Augen verdrehte.

„Du musst es ja nicht nehmen, wenn du nicht willst, un. Und noch etwas. Eine Schlafbrille und Ohrenstöpsel bewirken manchmal Wunder, yeah.“

Nach diesen Worten nahm der Blonde seine Sachen und verließ das Zimmer, bevor Sasuke noch etwas erwidern konnte.

Dieser versuchte das aber erst gar nicht, sondern warf den Künstler nur ein paar böse Blicke zu, bis dieser aus seinem Blickfeld verschwunden war. Dann verabschiedete er sich noch von Itachi, der aufgestanden war, um den Blondem zu folgen. Immerhin musste er ja auf ihn aufpassen.

In der Praxis fertigte Deidara wie versprochen das Fiebermittel in Form von einem braunen Pulver an und gab dieses in ein kleines Säckchen, das er Itachi reichte.

„Du musst einen Teelöffel dieses Pulvers im warmen Wasser auflösen und ihm zu trinken geben, das wird sein Fieber senken, un.“, meinte er und drückte ihm noch zwei kleine, grüne Tabletten in die Hand, „Und die sind für die Schlaflosigkeit. Man muss sie ebenfalls im Wasser auflösen, wenn man nicht eine Woche durchschlafen will, yeah.“

Der Schwarzhaarige nickte und ließ die Sachen in seiner Hosentasche verschwinden. Er würde sie seinem Bruder später bringen.

Nun begann der Blonde wieder mit seinen Arbeiten, die er am Tag davor begonnen hatte: Er überprüfte die Blätter, wie trocken diese waren und ob sie auch ja keine Schimmelflecken enthielten, mischte verschiedene Mittel und kontrollierte seine Arztsachen auf Fehler.